

NEPAL

Manaslu 8.163 m Expedition

„Der Berg der Seele“



Japaner waren die Ersten, die den Gipfel des Manaslu 1956 erreichten. Mehrere Erkundungsexpeditionen waren vorausgegangen, bis schließlich die noch heute übliche Normalroute gefunden war. Obwohl technisch nicht allzu anspruchsvoll, erfordert der nordostseitige Aufstieg über den Naika-Col und den Nordsattel doch eine hervorragende Kondition. Auch vier AMICAL alpin Expeditionen waren hier schon sehr erfolgreich. Bestens akklimatisiert durch das wunderschöne Anmarschtrekking haben Sie über zwanzig Tage Zeit für die Bergbesteigung. Der Rückweg nach Kathmandu führt in sechs Tagen über den 5.000 m hohen Larkya Pass ins Marsyangdi Tal an der Annapurna Runde. Der Materialtransport und der Lageraufbau wird mit Hilfe von Sherpa-Hochträgern bewältigt. Geleitet wird diese Expedition von Luis Stitzinger, einem sehr erfahrenen Expeditionsleiter aus unserem AMICAL alpin Team.

TERMIN

17207 MI 30.08.2017 – SA 14.10.2017

EXPEDITIONSDAUER

46 Tage

PREIS

ab 10 Teilnehmer 11.960,00 Euro pro Person

EZ-ZUSCHLAG

200,00 Euro pro Person

NEPAL AUF EINEN BLICK

Stand: September 2016

LÄNDERNAME: Nepal

KLIMA: Monsunklima, im Norden durch Höhenlage gemildert. Winter gemäßigt (0° bis -20°C), hohe Niederschläge im Sommer (25° bis 32°C)

LAGE: zwischen 26° und 31° nördlicher Breite sowie 80° und 88° östlicher Länge an der Südflanke des mittleren Himalaja

GRÖßE: 147.181 km²

HAUPTSTADT: Kathmandu: 1,7 Mio. Einwohner
Großraum ca. 3,5 Mio Einwohner

BEVÖLKERUNG: rund 30 Mio. (rund 100 ethnische Gruppen indo-arischen und tibeto-birmanischen Ursprungs); Bevölkerungswachstum 1,8 % jährlich

LANDESSPRACHEN: Nepalesisch ist offizielle Nationalsprache; daneben rund 50 Minderheitensprachen beziehungsweise -dialekte

RELIGIONEN / KIRCHEN: etwa 80% Hindus, 9% Buddhisten, 4% Muslime, 1,4% Christen; Missionierungsverbot

NATIONALFEIERTAG: Republic Day
28. Mai, viele religiöse Festtage

GRÜNDUNG: 1768 nach militärischer Eroberung durch Begründer der Shah-Dynastie als Königreich geeint; Nepal war nie Kolonie

STAATSFORM: Demokratische Bundesrepublik Nepal/Federal Democratic Republic of Nepal (seit 28. Mai 2008)

REGIERUNGSFORM: Parlamentarische Mehrparteien-Demokratie

STAATSOBERHAUPT: Präsidentin Bidya Devi Bhandari (seit 28. 10. 2015)

PARLAMENT: Verfassungsgebende Versammlung, gleichzeitig Parlament, neu gewählt am 19.11.2013

GEWERKSCHAFTEN: Nepal Trade Union Congress Independent (NTUC-I, NC nahe stehend), General Federation of Nepalese Trade Unions (GEFONT, CPN-UML nahe stehend), All Nepal Federation of Trade Unions (ANTUF, UCPN-M nahe stehend) sowie zahlreiche Einzelgewerkschaften

VERWALTUNGSSTRUKTUR:

5 Entwicklungsregionen, 75 Distrikte, 191 Städte, knapp 4.000 Landgemeinden, dezentralisierte Verwaltung mit: Dorf-, Stadt- und Distrikträten

WICHTIGSTE MEDIEN: Radio Nepal, Nepal Television Corporation, RSS

(Nachrichtenagentur), alle drei staatlich-offiziös; private Fernsehsender Kantipur TV, Nepal 1, Avenues TV, Sagarmatha TV, Image Channe, u.v.m.

Tageszeitungen Gorkhapatra (nepalesisch) und The Rising Nepal (englisch), beide staatlich-offiziös; ferner private und unabhängige Zeitungen Kantipur (nepalesisch), Samacharpatra (nepalesisch); The Katmandu Post (englisch), The Himalayan Times (englisch), Annapurna Post u. Naya Patrika National Daily (nepalesisch); Wochenzeitungen Nepali Times (englisch), People's Review (englisch), Telegraph Weekly (englisch), Himal Khanbarpatrika (englisch)

BRUTTOINLANDSPRODUKT: 19,6 Mrd USD (2014/15)

PRO-KOPF-EINKOMMEN: 699 USD (2015)

WÄHRUNG

1 EUR = 117,476 Nepalesische Rupie

1 US \$ = 105,274 NPR

1 CHF = 107,456 NPR

Stand: September 2016

MANASLU (8163 M)

GEOGRAFISCHE LAGE

Nepalischer Himalaya

Gurka Himal

Längengrad: 84°33' E

Breitengrad: 28°33' N

Der Manaslu - die Betonung liegt auf der zweiten Silbe - war Gipfel Nr. XXX der Indischen Landvermessung und wurde zuerst Kutang I genannt. Dieser Name rührte daher, dass er der höchste Gipfel der Region Kutang war.

Der Name hängt vermutlich mit dem tibetischen „as tang“ zusammen, womit eine flache Gegend bezeichnet wird. Dies könnte sich auf das flache Gipfelplateau beziehen, das charakteristisch für den Berg ist, wenn man sich ihm vom Larkya La aus nähert, einem hohen Pass nach Norden, der von tibetischen Händlern benützt wurde um das Dudh-Khola-Tal zu erreichen. Der Name Manaslu wurde aus dem Sanskrit von mansana abgeleitet, was Geist oder Seele bedeutet: Manaslu ist der Berg des Geistes. Die Einwohner von Sama, dem Dorf am Nordostfuß des Berges, sprechen im Zusammenhang mit ihm von Kambung, das ist der Name einer örtlichen Gottheit, von der man glaubt, dass sie auf der Bergspitze wohnt - ein Glaube, dessen Wahrheitsgehalt ernste Konsequenzen für eine frühe japanische Expedition hatte.

BESTEIGUNGSSCHRONIK

1950 Erste Erforschung, während die Franzosen an der Annapurna waren, errichtete eine kleine Gruppe unter dem britischen Forscher und Bergsteiger Bill Tilman ein Lager bei Thonje, einem Dorf, das sich dort befindet, wo das Dudh-Khola-Tal mit dem Fluss Marsyangdi zusammentrifft. Von dort aus erforschte das Team das obere Dudh-Khola-Tal und fotografierte dabei die West- und Nordseite des Manaslu.

1950 – 1955 Nach ersten optischen Erkundungen durch Briten suchen nacheinander

vier japanische Expeditionen nach Aufstiegsmöglichkeiten zum Gipfel des Manaslu von der Nordseite aus sowie über dem Ostgrat.

1956 ERSTBESTEIGUNG Japaner sind es auch, die unter Führung von Y. Maki - früherer Präsident des japanischen Alpenvereins und Mit-Erstbesteiger des Mittellegi-Grates am Eiger - mit der Unterstützung von 20 Sherpas den Manaslu erstmals über die Nordostflanke, den späteren Normalweg, besteigen. Am 9. Mai erreichen T. Imanishi und Sherpa Gyaltzen Norbu den Gipfel, am 11. Mai K. Kato und M. Higeta.

1971 Der japanischen Expedition der "Tokyo Metropolitan Mountaineering Federation" unter Leitung von A. Takahashi gelingt im Frühjahr die zweite Besteigung über die Nordwestwand, eine neue, schwierige Route.

1972 Die Tiroler Expedition unter Leitung von W. Nairz hat sich die Durchsteigung der Südwand zum Ziel gesetzt. Am 25. April gelangt dabei R. Messner auf den Gipfel des Manaslu (3. Besteigung). F. Jäger und A. Schlick sterben im Schneesturm. Etwa zur gleichen Zeit führt der Koreaner K. Jung-Sup einen erfolglosen Versuch am Normalweg durch. Er kommt auf etwa 6.950 m. Vier Koreaner, ein Japaner und zehn Sherpas werden von Lawinen verschüttet.

1973 Die vierte Besteigung gelingt einer deutschen Expedition unter Gerhard Schmatz. Über den Normalweg erreichen er sowie Sigi Hupfauer und Sherpa Urkien Tshering den Gipfel.

1974 Eine japanische Frauenexpedition operiert über zwei Routen. Sie scheitert am Ostgrat bei 6.000 m. Naoko Nakaseko, Masako Uchida, Mieko Mori und Sherpa Janbu dagegen erreichen über den Normalweg den Gipfel (= erste Besteigung eines Achtausenders durch eine reine Frauenmannschaft). Unglücklicherweise starb Teiko Susuki während des zweiten Gipfelversuchs.

1975 Spaniern unter J. Garcia Orts gelingt die sechste Besteigung des Manaslu auf dem

Normalweg. Sie finden die Leichen von A. Schlick und F. Jäger auf dem Gipfelplateau.

1976 Im Herbst glückt einer persisch-japanischen Gruppe unter Brig. Gen. M. Khakbiz ebenfalls auf dem Normalweg der Gipfelgang.

1980 In der Vormonsunzeit können Südkoreaner unter Li In-Jung am Normalweg die achte Besteigung für sich verbuchen.

1981 Von großem Erfolg ist die von "Sport-Eiselin", Zürich, organisierte Trekking-Expedition gekrönt: 13 Sahibs (Deutsche, Österreicher und Schweizer) unter Leitung von H. v. Kaenel erreichen über den Normalweg den Gipfel. Beim Abstieg gelingt J. Millinger und P. Wörgötter eine Skiabfahrt aus 8.125 m Höhe.

Im Herbst des gleichen Jahres eröffnen Franzosen unter Führung von P. Beghin eine Variante in der Westwand, die in ihrer zweiten Hälfte in die Messner-Route mündet.

Wenig später gelingt einer japanischen Gruppe unter Y. Kato auf dem Normalweg eine Besteigung.

1983 Beim Versuch einer Erstbegehung des Südgrats durch eine jugoslawische Expedition kommen zwei Teilnehmer in einer Lawine um. - Einem Koreaner glückt im Herbst über den Normalweg im Alleingang eine Gipfelbesteigung. - Eine deutsche Gruppe, geführt von Günther Härter, die den höchsten Punkt über die Südwand erreicht, wobei die Route der Tiroler von 1972 erstmals vollständig wiederholt wird, operiert an der Südseite.

1983/1984 Eine polnische Expedition unter Leitung von L. Korniszewski führt die erste Winterbesteigung des Manaslu über die Tiroler Route aus (Gipfel am 12. Januar 1984 durch Maciej Berbeka und Ryszard Gajewski).

1984 Im Frühling erreichen Jugoslawen unter A. Kunaver über die Südwand den Gipfel. - Im Herbst des gleichen Jahres steigen Polen über den Südgrat und die Südostwand zum Gipfel auf.

1985 Im Dezember erfolgt die zweite Winterbegehung durch ein japanisches Team

1986 Eine polnisch-mexikanische Expedition unter J. Kukuczka eröffnet im Herbst eine neue Route am Manaslu: Aufstieg über den Ostgrat, Abstieg durch die Nordostwand.

1991 Drei Mitglieder einer ukrainischen Expedition erreichen im Alpinstil über die Südwand den Gipfel. Mit dem Abstieg über den Normalweg gelang die erste komplette Überschreitung des Manaslu.

1996 Am 12. Mai 1996 erreicht der Mexikaner Carlos Carsolio den Gipfel und wird damit zum vierten und jüngsten Bergsteiger (33 Jahre) der alle 14 Achttausender bestiegen hat.

2001 Im Nachmonsun erreicht eine japanische Expedition den Gipfel des Manaslu über den Normalweg. 3 Sherpas und 3 Teilnehmer stehen am 9. Oktober auf dem höchsten Punkt. Ein zweites Team steigt am 10. Oktober nach Lager IV (7.450 m). Da am 11. Oktober starker Wind das Weiterkommen unmöglich macht, warten die Bergsteiger (leider) im Lager. Da sich der Wind am 12. Oktober noch nicht gelegt hat, begannen Sie nach anfänglichen Aufstiegsversuchen den Abstieg. Ein Teilnehmer (Isao Kuribara) war - unbemerkt von den anderen - wahrscheinlich durch den zu langen Aufenthalt in großer Höhe inzwischen höhenkrank geworden und die Absteigenden mussten auf ca. 7.000 m biwakieren. Am 13. Oktober stirbt der Höhenkranke auf einer Höhe von 6.600 m.

2002 Im Vormonsun 2002 gelingt der ersten AMICAL alpin Expedition die Besteigung des Manaslu. Unter der Leitung von Ralf Dujmovits und Sepp von Rotz erreichen zunächst !!alle!! Teilnehmer gemeinsam das letzte Lager (7.450 m). Während des Gipfelaufstiegs dreht Ralf Dujmovits wegen einer höhenkranken Teilnehmerin um, Sepp von Rotz erreicht mit 8 Teilnehmern und zwei Sherpas den Gipfel.

2007 Im Vormonsun gelingt einer AMICAL alpin Expedition wieder unter Leitung von Ralf

Dujmovits eine weitere Besteigung des Manaslu mit 6 Teilnehmern und einem Sherpa am höchsten Punkt.

Eine parallel am Berg agierende, auch von AMICAL alpin organisierte Kleingruppe erreicht ebenfalls den Gipfel.

2008 Aufgrund des Wetters (Vormonsunexpedition) war leider keine Besteigung durch unsere AMICAL alpin Gruppe möglich.

2011 Durch sehr viel Schnee konnte unsere AMICAL alpin Gruppe unter der Leitung von Herbert Wolf den Gipfel nicht besteigen.

2012 Zuerst war eine Cho Oyu Expedition geplant. Leider haben die chinesischen Behörden die Grenze zu Tibet nicht geöffnet und somit konnte niemand im Herbst einreisen. Als Alternative hatten wir den Manaslu angeboten. Nach einem schrecklichen Lawinenunglück, wurde die Manaslu-Expedition abgebrochen. Ein Teilnehmer kam dabei ums Leben.

2014 Bei unserer Sondertour mit fünf Teilnehmer konnten zwei Teilnehmer, samt unseren Climbingsherpas, im Nachmonsun den Gipfel erreichen.

2015 3 Teilnehmer, 2 Climbingsherpas und beide Expeditionsleiter konnten im Nachmonsun den Gipfel erreichen.



Anmarsch, ideal zum akklimatisieren



Anmarschtrekking



Nach Samagaon, Wegzweigung zum BC



Basislager Manaslu 4.800 m



Zwischen Lager I und II



Die Route am Berg, gesehen von Dharmasala



Gipfelanstieg oberhalb Lager IV



Lager I 5.600, Blick nach oben



Am Gipfel 8.163 m

WIE SIEHT DER ZEITLICHE ABLAUF AUS ?

VORBEREITUNGSTREFFEN

Am Samstag, 29.07.2017 voraussichtlich 12:00
- ca. 16:30 Uhr in Oberstdorf im Allgäu
(Achtung Änderung gegenüber dem Katalog)

Aus Erfahrung wissen wir, dass sich vor anspruchsvollen Touren und Expeditionen das spezielle Vorbereitungstreffen von AMICAL alpin - mit möglichst allen Teilnehmern - bestens bewährt hat. Bei dieser Gelegenheit lernen wir uns kennen, besprechen alles Wichtige, beantworten Ihre Fragen und geben die AMICAL alpin Präsente aus.

Etwa drei Wochen vor dem Teilnehmertreffen erhalten Sie von uns mit der Einladung den genauen Treffpunkt sowie eine Teilnehmerliste mit den Kontaktdaten aller Teilnehmer und des Expeditionsleiters.

VORGESEHENER EXPEDITIONSABLAUF



VORGESEHENER EXPEDITIONSABLAUF

01. Tag Abflug von Zuhause mit Zwischenstopp.

02. Tag Ankunft in Kathmandu Erster Stadtbummel in Kathmandu und Besichtigung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Ansonsten letzte Expeditionsvorbereitungen. ÜB Hotel (-,-,A)

03. Tag Kathmandu Ganzer Tag in Kathmandu zur freien Verfügung. Expeditionsbriefing im Tourismus-Ministerium. ÜB Hotel (F,-,A)

04. Tag Busfahrt Arughat Mit dem Bus geht es zunächst nach Arughat (570 m), Soti Khola, wo etwas außerhalb das erste Mal die Zelte stehen. ÜB Zelt (F,M,A)

05. Tag Machhakhola Das Klima ist immer noch heiß und die Vegetation subtropisch. An Getreidefeldern vorbei steigt der beeindruckend angelegte Weg allmählich an bis nach Machhakhola (930 m, 750 Hm, 5-6 h). ÜB Zelt (F,M,A)

06. Tag Yuru Khola Heute verengt sich das tiefe Tal des Buri Gandaki streckenweise zur Schlucht bis nach Yuru Khola (1.330 m) ÜB Zelt (F,M,A)

07. Tag Deng Flussüberquerung und dann steigen Sie über eine Steilstufe, dann durch schöne Wälder bis ins ärmliche Dorf Deng (1.935 m), dem ersten von Menschen tibetischer Herkunft bevölkerten Ort mit besonders prächtigen „Manisteinen“ (650 Hm, 5h). ÜB Zelt (F,M,A)

08. Tag Namrung Der Weg führt vorbei an großartigen Manimauern vor Namrung (2.660 m, 1270 Hm, 6 h). ÜB Zelt (F,M,A)

09. Tag Samagaon Manaslu sowie Himalchuli und Ngadi Chuli, zwei imposante 7000er, begleiten Sie auf dem Weg ins Dorf Samagaon (3.530 m). ÜB Zelt (F,M,A)

10. Tag Ruhetag in Samagoan (3.530 m) und Möglichkeit einer Akklimatisationswanderung. ÜB Zelt (F,M,A)

11. Tag Aufstieg Basislager Mit den Trägern aus Samagaon Aufstieg ins Basislager. Inzwischen wird nicht mehr das sehr tief gelegene alte Basislager genutzt, sondern in einer Moränenmulde auf ca. 4800 m gelagert (evtl. im Schnee). ÜB Zelt (F,M,A)

12. bis 37. Tag Basislager/Hochlager Fast ein ganzer Monat steht zur Verfügung um sich noch besser zu akklimatisieren und drei Hochlager einzurichten. In ständigem Auf- und Ab mit dazwischen liegenden Ruhetagen im Basislager werden die Lasten nach oben transportiert, an steileren Passagen Fixseile angebracht und auf 5.600 m und 6.600 m zwei Hochlager aufgebaut. Erst beim endgültigen Aufstieg Richtung Gipfel wird im Alpinstil eine 300 m hohe und ca. 45° steile Flanke (kurze Einzelstellen bis 60°) mit Fixseilen versichert und das dritte Hochlager auf ca. 7.450 m eingerichtet. Der Gipfelaufstieg führt recht problemlos über weite, wenig steile Schnee- und Firnhänge zum Gipfel, danach etwas exponiert zum höchsten Punkt. Die Aussicht - hoffentlich bei schönstem Wetter - reicht vom Dhaulagiri und Annapurna-Massiv im Westen bis zum 8.000er Shisha Pangma weiter östlich. ÜB Zelt (F,M,A)

38. Tag Abstieg nach Samagaon

Übernachtung und Gipfelfeier in der Lodge des Dorfschullehrers. ÜB Zelt (F,M,A)

(Sollte am Berg nicht alles planmäßig verlaufen sein, können die Tage des Rückmarsches evtl. noch für einen weiteren Versuch am Berg eingeplant werden und die Rückreise nach Kathmandu könnte per Helikopter erfolgen)

39. Tag Rückreise Dharamsala Phedi

Bestens akklimatisiert direkter Aufstieg bis unter den Larkya Pass (5.135 m). Unterwegs geht es an Samdo vorbei, einem an den Hang geduckten, verschachtelten Dorf. Vor rund 30 Jahren von tibetischen Flüchtlingen aufgebaut. An den letzten Wachholderbüschen vorbei führt der Weg nach Dharamsala Phedi (ca. 4400 m, ca. 6 - 7 Std.), wo die Zelte für diese Nacht stehen werden. ÜB Zelt (F,M,A)

40. Tag Rückreise Larkya La

Der obere Teil der Aufstiegsroute am Manaslu ist gut einzusehen und Sie können noch einmal die Augenblicke am Berg nacherleben. Der Pass, gerade etwa 5135 m hoch, ist geschmückt mit vielen Gebetsfahnen. Abstieg bis Bimthang (ca. 3.800 m, ca. 6 - 7 Std.), einer idyllischen, grünen Ebene mit großartigem Blick auf den Manaslu und weitere Gipfel wie Himlung oder Phungi. ÜB Zelt (F,M,A)

41. Tag Tilje Abschied von den hohen Bergen: durch eine herrliche Waldlandschaft gelangen Sie zur Alp Tsangling und weiter ins große Gurung-Dorf Tilje auf 2.300 m (ca. 6 Std.). ÜB Zelt (F,M,A)

42. Tag Jagat Weiterer Abstieg durch das Dudh Khola und plötzlich, beim Dorf Thonje, sind Sie wieder auf dem Weg der Annapurna-Rundtour. Heute gehen Sie bis nach Jagat. ÜB Zelt (F,M,A)

43. Tag Kathmandu Auf der "neuen" Straße in geländegängigen Fahrzeugen an Blumen, Dörfern und Pipal-Bäumen vorbei nach Besisahar. Eine lange, interessante Busfahrt über die Städtchen Dumre und Mugling (je nach Straßenverhältnissen 6 - 8 Std.) bringt Sie nach

Kathmandu zurück, wo nach Wochen des Lebens es zurück in die Zivilisation geht. ÜB Hotel (F,-,A)

44. Tag Kathmandu Zur freien Verfügung in Kathmandu bzw. zur Reserve. ÜB Hotel (F,-,A)

45. Tag Heimreise Abreise, Rückflug in die Heimat. (F,-,-)

46. Tag Ankunft in der Heimat je nach Flugverbindung.

WIE SCHWIERIG IST DIESE EXPEDITION ?

VORAUSSETZUNGEN

Der „Berg der Seele“ ist der achthöchste Berg der Erde, technisch aber nicht sonderlich schwierig. Die größte Hürde stellen die mitunter komplizierten Witterungsverhältnisse am Berg dar, wobei wir mit der Herbstsaison in den letzten Jahren durchwegs positive Erfahrungen gemacht haben. Der Anstieg zum Gipfel wird in selbstständigen, eigenverantwortlichen Seilschaften unter Anleitung des Bergführers durchgeführt.

Ein Tourenbericht der letzten Jahre muss der Anmeldung beigelegt werden.

Achtung: Die Querung oberhalb des Naika Sattels im Aufstieg zu Lager II kann eisschlaggefährdet sein!!

Kondition: Sie sind ein ausdauernder und leistungsstarker Höhenbergsteiger mit einer sehr guten Kondition und können durchschnittliche Tagesetappen von 6-8 h, eine Gipfletappe von 12 h (Auf- und Abstieg) oder mehr bewältigen. Sie bringen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Teamgeist mit. Das persönliche Material muss selbst transportiert werden, nur für den Transport der Sicherheitsausrüstung, des Fixiermaterials und der Zelte sowie für die Erstellung der Hochlager stehen zur Mithilfe Hochträger zur Verfügung.

Technik: Sie sind ein sicherer Hochtourengeher und können Eis- und Firnflanken bis 40° Steilheit ohne Seilsicherung begehen. Die anspruchsvollsten Passagen des Anstiegs finden sich zwischen Lager I und II, eine zerrissene Gletscherbruchzone mit Steilstufen von ca. 40°, zwischen Lager III und IV eine Bruchzone mit Steilstufen von 50° oder mehr, sowie der exponierte, kombinierte Gipfelgrat (II-III UIAA). Alles erfordert sichere Handhabung von Pickel und Steigeisen. Falls Sie planen, mit Skiern aufzusteigen, sollten Sie auf jeden Fall ein erfahrener Skitourengeher sein und paralleles Schwingen in allen Schneearten sicher beherrschen. Das Gelände ist teils spaltendurchsetzt, somit ist jeder Teilnehmer in den einschlägigen Spaltenbergungsverfahren geübt (evtl. bei einem Spaltenbergungskurs auffrischen).

Erfahrung: Sie sind ein routinierter Bergsteiger mit solider Hochtourenenerfahrung (Alpen). Sie haben bereits Erfahrung an Bergen im Bereich 6.000/ 7.000 m gesammelt und einen höheren oder technisch anspruchsvollen 7.000er bestiegen und dabei gute Erfahrungen hinsichtlich Ihrer Leistungsfähigkeit gemacht.

Ausrüstung: Ein warmer Expeditionsschlafsack bis -25° C Komfortbereich und ein warmer Basislagerschlafsack gehören wie die Daunenbekleidung und die Expeditionsbergschuhe zur Grundausrüstung.

Alle Teilnehmer sollten sich zu ihrer eigenen Sicherheit vor der Expedition ärztlich untersuchen lassen. Auch ein Zahnarztbesuch vor der Expedition kann Sie vor bösen Überraschungen bewahren.

Was vor allem erwartet wird, ist die Begeisterung am gemeinsamen Unterwegs sein, d.h. aber auch eine große Bereitschaft, sich an den gemeinsamen Arbeiten am Berg - Material transportieren, Lager aufstellen, usw. - zu beteiligen.

Es wird jedem, der sich für die Expedition ernsthaft interessiert, empfohlen, schon jetzt mit einem adäquaten und konsequenten Training zu beginnen. Gerne stehen wir für eine Trainingsberatung zur Verfügung.

Um den Anstieg auf Basislager-Höhe problemlos bewältigen zu können, empfehlen wir dringend, die vor der Abreise liegenden Wochenenden zu Akklimatisationstouren in den Alpen zu nutzen, d.h. möglichst hoch gelegene Hütten zum Übernachten aufsuchen. Noch idealer wären natürlich Touren bis kurz vor der Abreise - aber wer hat schon so viel Zeit.

Der Expeditionsleiter steht während der Expedition vor allem für die Gesamtleitung der Gruppe, nur in zweiter Linie aber für die persönliche Betreuung des Einzelnen zur Verfügung.

Dennoch muss jeder bereit sein, die Weisungen und Entscheidungen des Expeditionsleiters zu befolgen. Diese werden im Interesse der Gruppe getroffen. Wir verpflichten uns zu einer sorgfältigen Organisation und Durchführung der Expedition. Trotzdem können Improvisationen nötig werden und anfallende Programmänderungen müssen in Kauf genommen werden.

Bitte hinterfragen Sie vor einer Anmeldung Ihr Leistungsvermögen und Ihr alpinechnisches Können sehr genau; durchaus auch in einem persönlichen Gespräch mit Dominik Müller im Büro von AMICAL alpin (0049-(0)8322-9874788).

Die Expeditionsleiter bei AMICAL alpin sind im Interesse der allgemeinen Sicherheit und im Interesse der anderen Gruppenmitglieder angewiesen, Teilnehmer die überfordert oder den Anforderungen nicht gewachsen sind ganz oder teilweise vom Programm auszuschließen.

DIE ROUTE AM BERG

Nach unserem Anmarschtrekking und der Ankunft in Samagaon (ca. 3.650 m) werden wir zunächst noch einen Tag dort verbringen.

Danach wird zum Basecamp auf ca. 4.850 m aufgestiegen. Nach zwei bis drei weiteren Tagen und dem Einrichten des Basislagers müssen 3 weitere Hochlager in den nun folgenden Wochen eingerichtet werden. In ständigem Auf- und Ab mit dazwischen liegenden Ruhetagen im Basislager werden die Lasten nach oben gebracht, an steileren Passagen Fixseile angebracht und auf 5.600 m und 6.600 m zwei Hochlager aufgebaut. Die einzigen Probleme zwischen dem Basislager und Lager II sind Gletscherspalten, kurze Steilauswüngen an Seracs und die schwierige Orientierung bei schlechtem Wetter. Deshalb werden in den Spaltenpassagen und den Steilstellen Fixseile angebracht und Bambusstangen bzw. Markierungsfähnchen auf dem ganzen Weg gesteckt. Somit ist ein sicheres Begehen des Gletschers auch bei schlechtem Wetter möglich. Die Route zwischen Lager I und II führt durch einen Eisbruch. Immer wieder schlängelt sich der Weg steil an Eistürmen vorbei, ein Teil dieses Routenabschnitts wird mit Fixseilen abgesichert. Gletscherspalten und kurze, steile Eisaufschwüngen machen dies erforderlich und den Auf- und Abstieg sicherer. Auf einer Plattform unterhalb des Nordsattels auf ca. 6.600 m wird Lager II eingerichtet. Der Weg nach Lager III (7.450 m) führt zunächst unschwierig leicht ansteigend über teilweise steile Schneefelder nach oben. Erst beim endgültigen Aufstieg Richtung Gipfel wird im Alpinstil eine 300 m hohe und ca. 45° steile Flanke mit bis zu 60° steilen Einzelstellen mit Fixseilen versichert und das dritte Hochlager am Beginn des Gipfelplateaus in einer windgeschützten Mulde eingerichtet. Der Gipfelaufstieg führt zunächst recht problemlos über weite, wenig steile Schnee- und Firnhänge zum vermeintlich höchsten Punkt. Schon bei der Erstbesteigung am 09. Mai 1956 - damals von Lager VI auf 7.800 m kommend - hatten Sherpa Gyaltzen Norbu und Toshio Imanishi feststellen müssen, dass der Gipfel damals nicht schneebedeckt war, sondern ein erhöhter Punkt aus Geröll war, der noch ein kurzes Stück entfernt liegt. Nachdem sie erst um 8 Uhr vom letzten Lager gestartet waren

erreichten sie die kleine Einsattelung vor dem höchsten Punkt nach 4 Stunden Aufstieg. Nach einer Pause stiegen sie weiter und erreichten um 12:30 Uhr den wirklichen Gipfel.

In den Jahren 2002, 2007, 2008, 2014 und 2015 war der Übergang von der kleinen Einsattelung zum um wenige Meter höheren Hauptgipfel ein schmaler Firngrat, der für ca. 20 Meter nochmals die volle Konzentration erforderte.

Die Aussicht - hoffentlich bei schönstem Wetter - reicht vom Dhaulagiri und Annapurna-Massiv im Westen bis zu den 8000ern Shisha Pangma und Cho Oyu im Osten.

BEGLEITENDE SHERPAS

Die preisliche Entwicklung im deutsch-sprachigen Raum von professionell organisierten Expeditionen der letzten Jahre lässt eigentlich bei den weniger schweren 8000ern Manaslu, Gasherbrum II, Shisha Pangma und Cho Oyu kaum noch Spielraum für den Einsatz von Hochträgern. D.h. die Teilnehmer bei anderen Veranstaltern mussten ab dem Basislager ihr gesamtes persönliches Material, aber auch die Gruppenausrüstung, selbst den Berg hinauf- und auch wieder hinunterschleppen. Dies führte häufig zu einem frühzeitigen Kräfteverschleiß und auch zu vermeidbarem Streit zwischen den Gruppenteilnehmern, wer was transportiert. Zudem versuchen wir bei AMICAL alpin jedem Teilnehmer in jedem Lager gleichzeitig Platz anzubieten, damit jeder zu dem von ihm gewählten Zeitpunkt höher steigen kann, zudem alle gleichzeitig nach oben bzw. zum Gipfel steigen können und man sich nicht im Besetzen der Lager bzw. beim Gipfelgang abwechseln muss. Auch eine wesentlich größere Sicherheit ist damit gewährleistet. Damit ist aber auch ein höherer Materialeinsatz verbunden und somit muss auch mehr Material (Zelte, Matten etc.) transportiert werden. Aus diesen Gründen haben wir uns entschieden, **auf den Einsatz von bewährten Sherpas nicht zu verzichten** und werden auch am Manaslu Hochträger

verpflichten. Zudem hat sich gezeigt, dass das gesamte Handling der Expedition durch den Einsatz von Sherpas erleichtert wird. Die Sherpas helfen während des Aufstiegs ins Basislager, beim morgendlichen Verteilen der Lasten und sind auch ansonsten jederzeit einsatzbereit für alle anfallenden Arbeiten: Basis- und Hochlageraufbau, Plattformenschaufeln in den Hochlagern, Hilfe in der Küche und beim Wassertransport, Anbringen der Fixseile. Nicht zu vergessen die äußerst wichtige, warmherzige menschliche Unterstützung aller.

Im Klartext: Wir werden im Interesse unserer Kunden nicht an der Preisschraube drehen, sondern weiterhin versuchen, die optimalen Voraussetzungen zu schaffen, damit das gesteckte Ziel der Expedition, nämlich den Gipfel und danach das Basislager gesund zu erreichen, auch wirklich erreicht werden kann. Und dies bedeutet für uns auch den Einsatz von Sherpas.

EXPEDITIONSTAKTIK

UNSERE GEPLANTE TAKTIK SIEHT WEITERHIN VOR:

- dass genügend Zelte zur Verfügung stehen, damit für jeden Teilnehmer in jedem Lager gleichzeitig Platz ist und nicht wie bei vielen anderen Unternehmen oder Veranstaltern, sich die Teilnehmer im Besetzen der Lager ablösen müssen.
- somit jeder den Zeitpunkt seines Höhersteigens je nach Verfassung selbst bestimmen kann.
- dass aber trotzdem in sich auch wechselnden Zeltgemeinschaften, bzw. Seilschaften aufgestiegen werden soll
- Lläuft alles nach Plan, sollte im letzten Lager nur einmal geschlafen werden, um tags darauf Richtung Gipfel zu steigen.
- Jeder Teilnehmer wird für das Vorhandensein seiner persönlichen Ausrüstung in den Hochlagern selbst verantwortlich sein.

- Ist die vorgesehene Expeditionsdauer wegen schlechten Wetters ohne Gipfelerfolg abgelaufen, kann - wer mag - noch länger am Berg bleiben, um noch weitere Versuche zu starten. (Daraus entstehende Zusatzkosten jeglicher Art z.B. separate Rückreisekosten, Umbuchungen der Flüge, bzw. zusätzliche Hotel, etc. gehen zu Lasten der betreffenden Teilnehmer.)
- Trotzdem sollte mit vereinten Kräften versucht werden, das Expeditionsziel in der vorgesehenen Zeit, die großzügig bemessen ist, zu erreichen.

GEFAHRENHINWEIS

Wir werden unsere gesamte Erfahrung aufwenden, alle unsere Unternehmungen so sicher als möglich durchzuführen. Trotzdem möchten wir Sie darauf hinweisen, dass alle unsere Unternehmungen mit subjektiven (z.B. Unwissenheit, falsche Selbsteinschätzung, untrainierter Zustand, mangelhafte Ausrüstung) und objektiven alpinen Gefahren (z.B. Wetter, Stein-/Eis-/Blitzschlag, Lawinen, Sonne/Hitze, Kälte, Gletscherspalten, Wechten, Glätte) verbunden sind. Vor allem die subjektiven Gefahren stehen immer im Verhältnis zu den technischen Anforderungen jeder Unternehmung. Mit dem auch kurzfristigen Eintreten dieser Gefahren muss im Hochgebirge leider stets und zu jeder Jahres- und Tageszeit gerechnet werden. Bitte bedenken Sie auch, dass bei ungünstiger Gefahrensituation der anvisierte Gipfel nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen erreicht werden kann.

WAS BEKOMME ICH FÜR MEIN GELD ?

Eine perfekte Organisation und präzise Vorbereitung sind Grundsteine für den sicheren, erfolgreichen und erfreulichen Verlauf einer Expedition. AMICAL alpin wird sich um jedes Detail optimal bemühen.

Es liegt uns sehr am Herzen, unseren Kunden sämtliche Zusatzkosten genauestens klarzulegen: Außer den Mittagessen in Kathmandu, Getränken, Ihren Satellitentelefon oder e-mail Gebühren im Basislager, Mitbringselekt, Trinkgeldern, Zusatzübernachtungen auf Grund von frühem Erfolg am Berg und evtl. Rückflug mit Helikopter aus dem Basislager haben Sie in Nepal mit keinen Nebenkosten zu rechnen.

Folgende Leistungen schließt der Reisepreis mit ein:

- Organisation der gesamten Expedition
- Besteigungsgenehmigung, inkl. aller Gebühren
- Erfahrener Expeditionsleiter von AMICAL alpin
- Flug Frankfurt - Kathmandu/Nepal und zurück, 30 kg Aufgabe-, 7 kg Handgepäck frei
- Zubringerflüge ab anderen europäischen Flughäfen auf Anfrage
- Rail & Fly gegen Aufpreis 60,00 Euro zubuchbar
- Luftverkehrsabgabe und Flughafengebühren
- Transfers, Besichtigungen laut Programm
- 4 x Hotel*** (DZ, HP)
- in BC (EZ, VP) und HCs (DZ,VP)
- Gepäcktransport ins BC und zurück (Tragtiere/Träger)
- Sirdar, Koch, Küchengehilfen im BC

- Gesamte Basislagerausstattung (Mess-, Dusch-, Schlafzelt, etc.)
- Gesamte Hochlagerausstattung (Zelt, Kocher, Gas, etc.)
- 1 Liegematte/TN
- Gesamtes Fixier- und Sicherungsmaterial

AMICAL-Zusatzleistungen – Ihr PLUS:

- Gesamte Visumabwicklung
- Organisation von Luftfracht und Zollformalitäten (Zusatzkosten)
- 3 nepalische Climbing Sherpa (10-12 TN) inkl. Versicherung, Verpflegung, Honorar und Gipfelbonus
- Umweltfreundlicher Solarstrom im BC
- E-Mail und Internet im BC (gg. Gebühr)
- Persönliches Funkgerät je TN
- Satellitentelefon, Wetterbericht in BC und HCs
- Umfangreiche Zusatzverpflegung in BC und HCs
- Höhenmedizinische Überdruckkammer CERTEC BAG
- Notfallapotheke, Notfallsauerstoff, Pulsoxymeter in BC und HCs
- Reiserücktritts-Kosten-Versicherung
- 2 AMICAL alpin Präsente
- 20 Expeditions-Grüßpostkarten
- Infotreff

Was nicht im Preis inbegriffen ist:

- Mittagessen und Getränke in Kathmandu
- Übernachtungen im Hotel und Halbpensionen, die eventuell über 4 insgesamt hinausgingen
- Trinkgelder und persönliche Mitbringsel
- persönliche Satellitentelefon- und E-Mail-Kosten (zu bezahlen vor Ort im Basislager)
- Zusatzversicherungen
- Permit für Video- oder Filmaufnahmen
- Visumgebühren für Nepal (100 US\$)
- Evtl. Zusatzkosten für Heliflug ab Basislager zurück nach Kathmandu (wird am Teilnehmertreffen besprochen), Kosten ca. 980,00 Euro oneway

REISEDOKUMENTE

- Reisepass (Gültigkeit: 6 Monate über Reiseende)
- Visum Nepal: Ausstellung am Flughafen bei der Einreise für 100 US \$ / ca. 80 €; Formulare erhalten Sie mit den Reiseunterlagen nach Anmeldung

EIN WORT ZUR NUTZUNG DES SATELLITEN-TELEFONS UND DER E-MAIL-MÖGLICHKEIT IM BASISLAGER

Das Satelliten-Telefon und der Laptop-Computer zum Versenden und Empfangen von E-Mails dienen in erster Linie dem Empfang von Wetterdaten und, im Falle eines Notfalls, der Kommunikation mit AMICAL alpin, unserer Agentur vor Ort und eventuell einem Helikopter-Unternehmen. Erst in zweiter Linie ist an die private Nutzung bzw. Versendung und Empfang von privaten E-Mails gedacht. Bitte haben Sie Verständnis, wenn diese sehr empfindliche und störanfällige Technik samt Stromversorgung im Umfeld einer Expedition einmal nicht so funktioniert, wie es idealerweise der Fall, ist und auch nicht 24 Stunden täglich zur Verfügung steht. Dauerhaft schlechtes Wetter kann zu mangelnder Sonnenbestrahlung der Solaranlage führen, was in reduzierten Lademöglichkeiten des Laptop-Computers und des Satelliten-Telefons resultieren kann. Die Nutzung von benzingetriebenen Generatoren im Basislager lehnen wir grundsätzlich ab und sind die letzten 20 Jahre gut damit zu Recht gekommen. Es besteht bei keiner unserer Expeditionen ein Anspruch auf die private Nutzung der oben genannten Geräte. Wir werden Sie vor Abreise nach bestem Wissen und Gewissen überprüfen.

WIE GEHT ES WEITER?

Im Falle einer Anmeldung erhalten Sie von uns zunächst eine **Anmeldebestätigung**, aus der die **Termine der Teilzahlungen** hervorgehen. Zudem erhalten Sie genauere Informationen mit ausführlichen Angaben zur geplanten Expedition, aber auch **Infos zu Land und Leuten** bzw. den entsprechenden Vorschriften in Nepal und Tibet. Natürlich wird auch eine ausführliche **Ausrüstungs- und Literaturliste** nicht fehlen.

Sollten Sie Fragen bezüglich einzelner Punkte haben, rufen Sie uns gerne während der üblichen Bürozeiten an. Wir freuen uns über den Kontakt zu Ihnen.

Ca. drei Wochen vor dem **Teilnehmertreffen** erhalten Sie die Einladung mit Wegbeschreibung sowie eine aktuelle **Teilnehmerliste** mit Adressen und Telefonnummern aller Teilnehmer und des Expeditionsleiters.

Zwei Wochen vor der Abreise versenden wir die letzten Infos und die Flugtickets. Alles Weitere wird beim Teilnehmertreffen besprochen.

